

Tages-Begebenheiten.

Die sogenannten Winterabendschulen, welche durch die Schulgesetznovelle vom 6. November 1858 als Surrogat der Sonntagsschulen eingeführt worden sind, haben im Schuljahr 1875/76 nach den nun aus dem ganzen Lande vorliegenden Notizen nachstehende Ergebnisse aufzuweisen.

Auf evangelischer Seite betrug die Zahl der Winterabendschulen im verfloffenen Winter 579 (gegen 679 des Vorjahres), wogegen die Zahl der sonstigen Fortbildungsschulen um 25 gestiegen, auch zu bemerken ist, daß neben den 579 Winterabendschulen 18 erweiterte Sonntagsschulen bestehen. Die Zahl der Winterabendschüler hat 11,696 (gegen 13,652 des Vorjahres) betragen.

Was die einzelnen Bezirke betrifft, so ergibt sich eine Zunahme der genannten Schulen in 9 Bezirken (in Freudenstadt und Weinsberg um je 4 Schulen), in 13 Bezirken ist die Zahl derselben sich gleich geblieben, und in 31 ist sie zurückgegangen, am meisten in den Bezirken Schorndorf (um 10) und Stuttgart Amt (um 8). Es hatten nach den eingegangenen Berichten Fortbildungsschulen

- 90—100 % Geislingen, Heilbronn,
- 80—90 % Blaubeuren, Böblingen, Heidenheim, Münsingen, Neuenstadt, Ravensburg, Tuttlingen,
- 70—80 % Aalen, Besigheim, Reutlingen, Weinsberg,
- 60—70 % Balingen, Biberach, Eßlingen, Göppingen, Leonberg, Nagold, Sulz, Rottenburg, Ulm, Urach,
- 50—60 % Blaubeuren, Crailsheim, Freudenstadt, Herrenberg, Ludwigsburg, Tübingen, Vödingen,
- 40—50 % Cannstatt, Kirchheim, Marbach, Neuenbürg, Plietzhausen, Weisingen, Unterheinrich, Waiblingen, Waiblingen, Weikersheim,
- 30—40 % Backnang, Brackenheim, Calw, Knittlingen, Künzelsau, Langenburg, Murrtingen, Oehringen, Stuttgart Amt, Welzheim,
- unter 30 % Gaildorf, Hall, Schorndorf.

Auf katholischer Seite hat die Zahl der obligatorischen Winterabendschulen mit 212 gegen das Vorjahr (202) um 10 zugenommen, während die Zahl der erweiterten Sonntagsschulen — 36 — ganz gleich geblieben ist.

Die meisten Winterabendschulen zählen wieder die Bezirke Kiebingen, Uttenweiler, Wunderlingen, Ehingen, sodann Deggingen, Ulm, Zwiefalten, Neckarsulm, Hofen, Schussenried, Mengen, Spaichingen.

Im ganzen Lande betrug sonach im Schuljahr 1875/76 die Zahl der obligatorischen Winterabendschulen 791 und mit Hinzurechnung der erweiterten Sonntagsschulen 845, wozu dann noch die große Zahl der freiwilligen Fortbildungsschulen, theils landwirthschaftlicher, theils gewerblicher Art hinzukommt.

Stuttgart den 7. Nov. Gestern fand hier im Saale des Bürgermuseums eine außerordentliche Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins in Stuttgart, eingetragene Genossenschaft, Unfall-, Invaliditäts-, Kranken- und Sterbekasse statt. Dieselbe war von ca. 50 Mitgliedern und Bevollmächtigten besucht. Den Gegenstand der Tagesordnung bildete der Abschluß eines Vertrags wegen Uebernahme einer Kranken- und Sterbekassenversicherung von ca. 12,000 Personen und die durch diesen Vertragsabschluß veranlaßte Abänderung einiger §§. der Statuten. Die Anträge, welche eingehend motivirt wurden, fanden mit Stimmeneinhelligkeit Annahme. Zuletzt wurde noch vom Vorstand der Versammlung Mitteilung über die bisherige Entwicklung des Vereins gemacht. Nach derselben sind von dem Vereine während der 20 Monate seines Bestehens 4736 Versicherungen über 25,693 Personen abgeschlossen worden. Die Gesamtprämien (einschließlich der Versicherung obiger 12,000 Personen) beträgt pro Jahr nunmehr 217,707 M. Die Gesamtkosten des Vereins betragen jährlich ca. 33,000 M. = ca. 15% der Einnahme. Die Gesamtprämien inkl. der des Vorstands (14 Beamte) betragen 14,760 M.

Köln, 8. Nov. Ueber den englischen Konferenzvorschlag erzählt die „Kölnische Zeitung“: Die Konferenz wird in Konstantinopel von allen Mächten mit Einschluß der Türkei abgehalten und jede Macht durch zwei Bevollmächtigte vertreten. Die

Konferenz soll auf drei Grundlagen beruhen: 1) Unabhängigkeit und Integrität der Türkei, 2) Erklärung aller Mächte, daß sie keine Gebietsvergrößerung suchen, noch ausschließlichen Einfluß oder Zugeständnisse in Handels-Angelegenheiten mit der Türkei anstreben, 3) werden für die Pacification der insurgirten Provinzen die englischen durch Elliot überreichten Vorschläge zu Grunde gelegt werden. Die „Köln. Ztg.“ fügt hinzu, daß man noch nicht wisse, ob der englische Vorschlag von allen Mächten angenommen worden sei.

Mülhausen, 6. Nov. Vor Kurzem ereignete sich hier der traurige Vorfall, daß ein 12jähriger Knabe Abends spät in völlig betrunkenem Zustande auf der Straße lag und von einem gerade des Weges fahrenden Milchmanne, der erklärte, den Knaben zu kennen mitgenommen und in dessen Pferdehals auf einem Strohlager niedergelegt wurde. Als der Milchmann am folgenden Morgen in den Stall trat, lag der Knabe todt da und die Obduktion der Leiche erwies, daß er in Folge des übermäßigen Genusses von Alkohol gestorben, denn die Eingeweide waren ganz schwarz und verbrannt und der Unglückliche mag, ehe er verschied, schreckliche Schmerzen erduldet haben. Jetzt, nun hat derselbe Milchmann, wahrscheinlich von Gewissensbissen gepeinigt, bekannt, daß er den Knaben selbst in ein Wirthshaus geführt und ihm dort hat eine solche Wasse Branntwein geben lassen, bis daß der Unglückliche zuletzt seiner Sinne beraubt war. Beide, sowohl der Milchmann, als auch der Wirth, der in seinem Lokale solches zugelassen, werden nun von dem Gerichte für ihre leichtsinnige Handlungsweise zur Verantwortung gezogen werden. — Eine Falzschmiedbande, welche schon seit etwa drei Monaten die Stadt und Umgegend mit falschem Gelde überfluthete, ja deren Mitglieder sogar nach Colmar und Straßburg fuhren, um dort ihre Fabrikate an den Mann zu bringen, ist vorgestern verhaftet worden. Es waren dies zwei Männer, früher Schlosser in der hiesigen Gießerei, und deren Frauen. Beide Männer wurden in dem nahe gelegenen Städtchen Seinhelm aufgegriffen, und in Folge des unumwundenen Geständnisses, welches ihre gleichfalls festgenommenen Frauen ablegten, sind auch sie ihrer Schuld überführt worden. Das sehr gut gelungene, sowohl deutsche als auch französische Geld wurde im Stubenofen gegossen; es fanden sich die Gypsabdrücke in der Wohnung der Leute vor, sowie auch noch Zinnstücke, — aus welchem Metall das Geld hauptsächlich verfertigt war.

Belgrad, 7. Nov. Abends. General Tschernajeff ist hier eingetroffen und am Landungsplatze von Adjutanten des Fürsten und einer Abtheilung der Leibgarde empfangen worden.

Petersburg, 8. Novbr. Die Nachricht von dem Erlaß eines Pferdeausfuhr-Verbots ist unbegründet und in competenten amtlichen Kreisen ist von einem derartigen Erlaß nichts bekannt. Vom Ladoga-See wird anhaltende Kälte gemeldet, ebenso der Eintritt großer Eismassen in die Neva. Der Hafen von Kronstadt ist mit Eis bedeckt. Wenn die Witterung anhält, steht der Schluß der Schifffahrt sehr bald in Aussicht.

Petersburg, 8. Novbr. Wie der „Herold“ aus bester Quelle erzählt, wird die Pforte an der bevorstehenden Konferenz der Botschafter in Konstantinopel anfangs nicht theilnehmen. Ueber das Programm seien die Drei-Kaisermächte einig. Weil Englands Forderungen als Basis angenommen werden, sei auch die Zustimmung Englands und der anderen Mächte zu erwarten.

(Ueberziehen der Messing- und Bronzearbeiten mit Goldfirniß. Einen Goldfirniß zum Ueberziehen von Messing- und Bronzearbeiten, um diesem das Ansehen einer schönen Vergoldung zu geben, erhält man aus 16 Grm. Gummi-lack, 4 Grm. Drachenblut, 1 Grm. Curcuma-Wurzeln und 332 Grm. rectificirtem Weingeist. Dünn und nach allen Richtungen hin streicht man den Firniß mit einem Schwamm auf das Metall, welches man gleich darauf über einem schwachen Kohlenfeuer erwärmt. Anfangs zeigt sich der Ueberzug matt und blind, aber bald nachher gleicht er der schönsten Vergoldung. Die fertig zubereiteten spirituellen Firnisse müssen in gut verschlossenen Gefäßen aufbewahrt werden.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Wager in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 135.

Dienstag den 14. November

1876.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreff. das Ergebniß der Wahl der Schöffen für die Civilkammer des R. Kreisgerichtshofs in Ellwangen für die Jahre 1877 und 1878.

Bei der am 30. v. M. vorgenommenen Wahlverhandlung sind die nachgenannten Personen gewählt worden und zwar:

- Herr Franz Buß in Ellwangen,
- „ Max Dorrer von da,
- „ Gustav Metzger von Heidenheim,
- „ Friedrich Majer von Aalen,
- „ Wilhelm Binder von Gmünd.

- Herr Eugen Schupp in Ellwangen,
- „ Franz v. Auer von Gmünd,
- „ Louis Reunhoffer jun. von Heidenheim,
- „ Carl Egelhaaf von Aalen.

als Ersahmänner:

- Herr Moriz Heß in Ellwangen,
- „ Carl Liezenmaier von Aalen,

- Herr Ludwig Luz in Ellwangen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen gegen die Gültigkeit der Wahl spätestens binnen 3 Tagen von der Bekanntmachung an auf der Kanzlei des Kreisgerichtshofs dahier mündlich oder schriftlich anzubringen und gehörig zu beschleunigen sind.

Ellwangen, den 9. November 1876.

Der Direktor des Kreisgerichtshofs:
Bartholomäi.

Schorndorf. Die Gemeinderäthe

werden in Gemäßheit des Ministerial-Erlasses vom 5. d. M., betreffend die Aufnahme von Verzeichnissen über die nur zu Amts- und Gemeindeanlagen pflichtigen Gebäude, Ministerial-Amtsblatt Nr. 24 aufgefordert, die fraglichen Verzeichnisse unter genauer Befolgung des Absatz 3 des Ministerial-Erlasses auszufertigen, bezw. auf Gemeindefkosten herstellen zu lassen. Die Formularbögen sind entweder durch die Ortsvorsteher oder die betreffenden Verwaltungsaktiare unmittelbar von der Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart zu beziehen. Bis spätestens **20. Januar 1877** sind die Verzeichnisse hieher vorzulegen. Den 11. November 1876.

Kgl. Oberamt.
Bann.

R. Oberamtsgericht Schorndorf. Nachtrag zum Vorführungsbeehl

vom 8. November l. J. Der hiebfähig verfolgte heißt nicht Harnisch, sondern **Sornfest**. Derselbe wurde erst Anfangs dieses Jahres aus dem Zuchthause entlassen. Schorndorf, den 11. Nov. 1876.

Der Untersuchungsrichter:
J.-Off. Wöbel.

Revier Uebelberg. Holzhanerlohns-Vorfod.

Derselbe wird am Freitag den 17. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr im Rößle dahier vorgenommen werden. Uebelberg, den 10. Nov. 1876.

R. Revieramt.

Schorndorf. Staatssteuer-Einzug.

Nächsten Donnerstag den 16. d. Mts. und an den folgenden 2 Tagen wird die verfallene 5monatliche Rate der Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen.

Steuerereinerer.

Für den bei Jg. Friedrich Brügel, Bäcker, befindlichen alt Christian Palmer, vormal. Postknecht, wird ein anderes Rößle gesucht.

Diehaber haben sich bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Armenpflege.

Thomas Harbt. Bei der Gemeindepflege können gegen gefällige Sicherheit

300 fl.

folglich ausgeliehen werden. Gemeindepfleger Schlog.

Nach bei Schnaitz, Oberamt Schorndorf.

Die Winterhafwaide



die mit 150 Stück beschlagen werden kann, wird am 17. d. Mts. Mittags 1 Uhr in des Anwalts Wohnung verpachtet. Auswärtige unbefannte Liebhaber haben Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Gemeinderath.

Grünbach. Ein deutsches

Ofenhelm,

bereits noch neu, hat zu verkaufen **Darl Lemberger, Weintr.**

Am nächsten
Montag den 20. Nov.
findet die Jahresmusterung der
Feuerwehr auf dem Rathhaus
statt, hiezu hat sämmtl. Mann-
schaft in Ausrüstung zu er-
scheinen; Zuwiderhandlung
werden nach §. 15 der Statuten gerügt.
Zu erscheinen haben:
Morgens um 8 Uhr
sämmliche Obmänner der freiwilligen Ab-
theilungen, Adjutanten, Hornisten, Tam-
bours, 1. und 2. Abtheilung Steiger.
9 Uhr
1., 2., 3. Zug Retter.
10 Uhr
4. Zug Retter und Einzeilmannschaft.
11 Uhr
Wachmannschaft.
Mittags 1 Uhr
1. 2. 3. Kotte.
2 Uhr
4. 5. 6. 7. Kotte.
3 Uhr
8. 9. 10. 11. 12. Kotte, sämmtliche
mit Schlauchführer und Spritzenmeister.
Mit dieser Musterung wird, da die
33jährige Periode des Verwaltungsraths
und der Obmänner zu Ende geht, eine
Neuwahl vorgenommen, es hat daher jeder
Feuerwehrmann seinen Stimmzettel mitzu-
bringen, worauf 1. der zu wählende Ob-
mann und Stellvertreter, 2. der Ver-
waltungsrath und die Stellvertreter, welche
aus 7 Mitgliedern und 3 Stell-
vertretern besteht, bezeichnet sein müssen.
Nach den Statuten kann jeder Obmann
und Verwaltungs-Mitglied wieder gewählt
werden.
Der austretende Verwaltungsrath be-
stehend aus den Herren Veil, Gustav;
† Wöhrl, Kaminsger; Rathel, Herr-
mann; Häberle, Waler abm.; Bühler, Frd.
Seiffbr.; Schmid, Carl Stellvert.; Bloß,
Wilh. dispensirt, 60 Jahre alt; Zuppen-
lach, Dreher; Wenz, Sattler.
Feuerwehrmänner, welche mit dem Neu-
jahr 1877 das 60. Lebensjahr antreten,
und dadurch die gesetzl. Dispensation ver-
langen können, werden ersucht, hiez an
diesem Tage Ihrem betreffenden Obmann
anzuzeigen, obgleich solche, welche aus
irgend einem Grunde eine Dispensation
der Feuerwehr beanspruchen wollen, welche
im Laufe des Jahres nicht mehr berück-
sichtigt werden.
Erwartet wird ein pünktliches Erschei-
nen, da Zuspätkommen nicht mehr be-
rücksichtigt werden, wenn die Musterung
der betreffenden Abtheilung vorüber ist,
weiter wird die Mannschaft dringend er-
mahnt, Ihr Vertrauen und Stimme nur
solchen Männern zu geben, von welchen
man überzeugt ist, daß solche dem Feuer-
wehr-Institut mit ganzem Herzen zugethan
und die hiezu nöthige Fähigkeit besitzen.
Schorndorf, 13. Nov. 1876.

Das Commando.

Ein schönes Logis mit 3 heizbaren
Zimmern sammt Erfordernissen, auf dem
Marktplatz, ist sogleich zu vermieten.
Näheres bei der Redaktion.

HANDELS-VEREIN.

Heute Abend 8 Uhr bei **Ficker.**

 **Einen großen Säulenofen,**
in ein größeres Lokal passend, hat
zu verkaufen
Brechner zum Löwen.

Halte mein schön sortirtes
Goldwaaren-Lager,
in gutem Golde,
bestens empfohlen, und verkaufe diese zu
Fabrikpreisen.
J. G. Schreier.

Zur Beachtung!

Die von Herrn Kraus zur Schwäne
ausgeschriebene
feine Goldwaaren
sind **unächt**, was dem Publikum zur
Vorsicht mitgetheilt wird.
Louis Müller, Uhrmacher,
Gold- und Silberarbeiter.

Erwiderung.

Diene dem Publikum zur Nachricht,
daß ich niemals unächte Waare für gute
abgebe, wie Hr. Müller im letzten Blatt
veröffentlichte. Ich halte ächte Goldwa-
ren auf Lager, solche die nicht ächt sind,
werden auch nicht für ächt verkauft. Würde
Hrn. Müller sich in dieser Branche aus-
kennen, würde er solche Aeußerungen un-
terlassen.
A. Kraus.

 **Einen neuen Sopha**
hat billig zu verkaufen
Gerhard, Sattler,
beim Bahnhof.

Trauer-Anzeige & Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden des
Friedrich Krafft mache ich hiemit die
Anzeige, daß derselbe Montag Vormittag
sanft verschieden ist. Die Beerdigung fin-
det Mittwoch Mittag 2 Uhr statt.

Zugleich mache ich meinen verbindlich-
sten Dank für die vielen Beweise herz-
licher Theilnahme bei dem Begräbniß
meiner lieben Mutter, sowie auch für die
vielen Liebesgaben, welche ihr zu Theil
wurden.
Franz Hofer.

Es kann fortwährend um Dung zu
machen gestreut werden. Wo? sagt
die Redaktion.

1000 Mark

hat sogleich von seiner Bader'schen Pfleg-
schaft auszuleihen

200 Mark

von der Chr. Menner'schen Pflegschaft.
J. Stiegler, Kupferschmied.

Mannshaupten.

**Wirthschafts-Eröff-
nung & Empfehlung.**

Die Wirthschaft des
Unterzeichneten ist jetzt
eröffnet und bittet der-
selbe um geneigten
Zuspruch.
Gottlob Saller,
zur Krone.

**Einen noch guten
Herren-
Schlitten**

mit Polster und Rehbekke verkauft **billig**
Gutsbesitzer **Wetzel,**
Elisabethenberg,
Station Waldhausen.

Kochbrunn.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir ein-
nem hiesigen und auswärtigen
Publikum mein Geschäft im
Anfertigen von Herrenkleidern
zu empfehlen und wird es
mein Bestreben sein, meine
werthen Kunden reell und billig zu be-
dienen.
J. F. Schwill,
Schneidermeister.

Grubach.

Allen meinen Freunden und Bekannten
mache ich die Anzeige, daß ich von heute
an meinen eigenen Wein auschenke.
Auch habe ich eine freundliche Wohnung
für eine Familie sogleich oder bis Licht-
zu vermieten.
Ch. Burckhardtmaier.

Krehwinkel.

Farren-Verkauf.

 **Einen einfarbigen gel-
ben, 3jährigen und einen
3jährigen Farren (Blatt-
schel), für welche garan-
tiert wird, verkauft Don-
nerstag Mittags 1 Uhr
Farrenhalter **Fritsch.****

Die Anweisung der sofort
jeden **Bahnwärter** stillenden
weltberühmten Dr. **Gräßl's**
schwed. Jahntröpfen ist gratis
zu haben bei **C. Mayer.**

Tages-Begebenheiten.

Die französische Akademie der Wissenschaften hat dem Wif-
sionar **Christaller** in **Schorndorf** eine Medaille im
Werth von 300 Franken für seine Verdienste um die Tschischprache
zuerkannt. In den ehrendsten Ausdrücken wird sein seltenes Ge-
schick, sein richtiges und seines Verständniß für den Charakter
jener Idiome anerkannt und ihm der Dank der gesammten Sprach-
wissenschaft ausgesprochen, die er mit Schätzen bereichert hat,
welche in philologischer und psychologischer Hinsicht gleich werth-
voll sind.

Stuttgart. Ein Handwerksbursche begab sich gestern
Morgen in ein Haus der Kronprinzstraße, um eine Gabe anzu-
sprechen. Da gerade Niemand auf der Haustür anwesend war,
benutzte der junge Mann die Gelegenheit, eines dort aufgehängten
Rockes und Schirmes sich zu bemächtigen, wurde jedoch noch recht-
zeitig angehalten. Auf sein inständiges Bitten wurde die polizei-
liche Anzeige unterlassen, und sam der Dieb für dieses Mal mit
ein paar tüchtigen Ohrfeigen davon.

Ein unverheirathetes Frauenzimmer aus der östlichen
Stadt soll am Donnerstag Abend, in Folge übermäßigen Ge-
nusses von Spirituosen, am Gehirnschlag gestorben sein.

Ueberzieherdieb. Der Kaufmann **Paul Golla** aus **Bo-
lagane** (Polen) wurde gestern Abend auf frischer That erappt,
als derselbe im Garverobezimmer des adeligen Clubs im Café
Marquardt einen Ueberzieher gestohlen hatte und sich schleunigst
auf den Weg mit dem Raub davon machen wollte. Durch den
Hausmeister, der von zwei Kutschern unterstützt wurde, wurde
der Dieb auf der Straße festgenommen und der Polizei über-
liefert. Derselbe ist vor 14 Tagen vom Stadtgericht entlassen
worden, nachdem er eine Strafe wegen Diebstahl verbüßt hatte.

Berlin, 9. Nov. England ist entschlossen, der Türkei
materielle Hilfe zu leisten, falls Rußland die englischen Vorschläge
bei den Verhandlungen ablehnt. Die Integrität des Bosphorus-Ge-
bietes ist *conditio sine qua non*. Keine Vergrößerung der süd-
slavischen Staaten.

Wien, 10. Novbr. Unter englischem Einfluß steigt der
Widerstand der Pforte gegen die russischen Forderungen in Betreff
Bulgariens.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 10. November. (Telegr.
Corresp.) In Anwesenheit des Kaisers, der Erzherzoge **Rainer,**
Wilhelm und **Karl Ludwig,** fast sämmtlicher Minister, der Diplo-
matie, der Vertreter der Kunst und Wissenschaft, sowie eines sehr
zahlreichen Publikums fand heute Mittag die Enthüllung des
Schillerdenkmals statt. Der Kaiser erschien um 12 Uhr von
tausendstimmigen Hochrufen begrüßt. Nachdem **Ludw. Aug. Frankl**
die Festrede gehalten, wurde die Schenkungsurkunde verlesen,
welche Bürgermeister **Remal** entgegennahm. Hier-
auf wurde nach Anstimmung eines Festchors das Denkmal vom
Kaiser und sämmtlichen hohen Herrschaften besichtigt.

Polen und die orientalischen Wirren! Mit Be-
zug auf die jüngsten Interpellationen im deutschen Reichstage
neuerdings wieder angeregten Erörterungen über das Verhältnis
der deutschen Politik zu den orientalischen Wirren gehen der
Wiener „Polit. Corresp.“ aus **Berlin, 6. Nov.** nachstehende Be-
trachtungen zu, die wir ihres hehrzigenwerthen Inhaltes wegen
hier wiedergeben: In dem ganzen bisherigen Verlauf der Orient-
krisis und in den Declamationen über das Bestehen und das
Ende des Drei-Kaiser-Bundes ist ein bei jeder orientalischen Ver-
wicklung sehr schwer in die Wage fallendes Moment übersehen
oder vielleicht auch absichtlich ignoriert worden — Polen. Die
Thatsache einer lebhafteren Agitation in den betreffenden polni-
schen Kreisen und in der von ihnen ressortirenden Presse ist schon
jetzt unbestreitbar, und mit dieser Thatsache werden daher auch
die von derselben berührten Regierungen zu rechnen haben.
Die Nützlichkeit der polnischen Aktionscomites kann nicht allein
darauf berechnet sein, der Pforte für den Fall eines russisch-tür-
kischen Krieges einiges einige polnische Regimenter zu liefern,

sondern hat augenscheinlich den Zweck, dem am schwarzen Meere,
in Kleinasien und in Centralasien gleichzeitig engagierten Rußland
auch noch Schwierigkeiten an der Weichsel zu bereiten. Die Polen
würden damit das Wagniß übernehmen, den Bund der drei
Kaiser — ein Bund, welcher ja in erster Linie zwischen den drei
Monarchen persönlich geschlossen worden ist und gerade hierin
seine werthvollsten Bürgschaften besitzt — auf eine ernste Probe
zu stellen.

Magusa, 10. Nov. In **Moskar** ist eine türkische Revolte
gegen christenfreundliche Verfügungen **Ali Paschas** ausgebrochen,
viele Christen flüchten.

In **Frankreich** beginnt man ernstlich zu fürchten, Deutsch-
land werde sich an der nächsten Pariser Weltausstellung nicht be-
theiligen. Wie die Dinge liegen ist diese Besorgniß auch nichts
weniger als unbegründet und haben es sich die Franzosen selbst
zuzuschreiben wenn man in Deutschland von einer Besichtigung der
Ausstellung abstrahiren sollte. Die letzten Vorgänge in Paris
haben den Beweis geliefert, daß der Haß gegen Alles Deutsche in
Frankreich noch immer nicht zu den überwindenen Standpunkten
gehört, unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß man bei
uns sehr wenig Lust verspürt den Herren Franzosen den Narren
zu machen und ihre Ausstellung zu besichtigen um als Dank dafür
wahrscheinlich insultirt zu werden. Die Regierung des Herrn **Mac
Mahon** wendet Alles an, um den Widerwillen Deutschlands zu
bestehen und an ihrem guten Willen die freundschaftlichen Bezie-
hungen aufrecht zu erhalten ist nicht zu zweifeln, wir glauben je-
doch, daß trotz alledem gar viele Fabrikanten es vorziehen werden
von der Ausstellung fern zu bleiben, vorzüglich da die Opfer die
zu bringen sind, allem Anscheine nach in gar keinem Verhältnis
zu dem etwa zu erwartenden Gewinne stehen dürften.

Türkei. Die Briefe aus **Bolo** und anderen Ortschaften
Thessaliens, aus **Epirus** und **Kreta** melden, gehen die Berge-
wallungen der Christen ihren Gang ruhig weiter. Dazu nehmen
die Ansiedelungen der Tschirkesen gleichfalls weiteren Fortgang:
nach genauen Aufzählungen sind von Anfang Februar bis Mitte
September nicht weniger als 650 tscherkessische Familien in den
griechischen Grenzprovinzen angesiedelt — trotz aller Gegensei-
erungen der hohen Pforte. Und wovon leben diese Familien?
Von nichts als von Diebstahl, Raub, Mord und Erpressung.
Und das nennt die hohe Pforte, „Berücksichtigung der berechtigten
Forderungen ihrer christlichen Unterthanen“, das nennt **Abdul
Hamid** „treue Fürsorge für alle seine theuren Völker.“

Konstantinopel, 10. November. Die Pforte notificirt
den Botschaftern ihren Beschluß, das Verbot der Einfahrt nach
den **Dardanellen** und dem **Bosphorus** provisorisch auch auf die
Postpaketboote auszudehnen. — Dit neue Verfassung wird dem-
nächst publicirt werden. — Die Pforte hat sich in der Conferenz-
frage noch nicht ausgesprochen.

Vera, 10. Nov. Seit dem Waffenstillstandsabschlusse sind
sowohl russischer Seite im Namen Serbiens und Montenegro's
wie türkischer Seite verschiedene Reclamationen bezüglich Ver-
legungen der Waffenruhe erhoben worden. Dieselben sind auf
Mißverständnisse und verspäteten Empfang der Befehle zurückzu-
führen. Die fraglichen Zwischenfälle sind jetzt beglichen.

London, 8. Nov. Reuters Bureau meldet aus **Newyork:**
Elden ist zum Präsidenten gewählt, augenscheinlich mit größerer
Majorität als die Demokraten voraussetzten.

Ueber russische Kriegsvorbereitungen liegen heute
folgende Nachrichten vor: Aus den Forts von **Kiew** werden
Geschütze nach **Sebastopol** und **Oessa** gebracht und gleichzeitig
die ganze männliche Bevölkerung der Stadt in das Central-Poli-
zeibureau zitiert, wo ein Verzeichniß aller gesunden Männer im
Alter von 20 bis 50 Jahren mit den nöthigen Angaben über
ihr Alter, ihre Vermögensverhältnisse etc. aufgenommen wurde.
Zehn Ingenieuroffiziere aus der **Kiewer** Festung wurden zur
südlichen Armee, die sich eventuell nach **Bulgarien** begeben soll,
beordert. Die Fortifikationen an der Meeresküste bei **Oessa**
schreiten außerordentlich rasch vor. Bei den **Willen Langerona**
Cartaggi, Lustdorf und **Feulome** sind Batterien errichtet; 5000

Arbeiter arbeiten Tag und Nacht, 20 Werst der Meeresküste an der Ostsee Seite werden förmlich gespickt mit Armstrong- und Krupp-Kanonen. Bei Decatur und an den Mündungen des Dniepr und Bug sind die Fortifikationen so gut wie beendigt. Die auswärtige, in Holland abzuschließende russische Anleihe soll 30 Millionen Pfund Sterling betragen; außerdem sollen sich die Moskauer Altgläubigen verpflichtet haben, 40 Millionen Rubel zu Kriegszwecken vorzuschützen. Seit dem 22. Oktober werden aus den Petersburger Kriegsmagazinen Waffen zc. nach allen Richtungen, namentlich aber nach dem Süden verfrachtet. Das Kriegsministerium kaufte in Nordamerika 20,000 Pud Pulver an, da sich herausgestellt hat, daß das amerikanische Pulver besser als das russische sei. Wie enorm der Truppentransport an der asiatischen Grenze ist, zeigt sich am klarsten aus der Thatsache, daß die Post-Litka-Bahn, die sonst für den Truppen-Transport 15,000 Rubel vierteljährig eingenommen, jetzt 4000 bis 5000 Rubel täglich einnimmt.

Southampton, 9. November. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd **Rosel**, Capt. H. A. F. Reynaber, welches am 28. Oktober von Newyork abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Landung heute 2 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die **Rosel** überbringt 150 Passagiere und volle Ladung.

Newyork, 10. November. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd **Gansa**, Capt. H. Bussius, welches am 25. Oktober von Bremen abgegangen war, ist heute 7 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.

Newyork, 10. November. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd **Ober**, Capt. C. Keist, welches am 28. Oktober von Bremen und am 31. Okt. von Southampton abgegangen war, ist heute 8 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.

Ueber Spielwerke.

Im Inseratentheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährig, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn **J. S. Sellen in Bern**. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit, wir können daher Jedem, der nur ein wenig Freude an Musik hat, nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu, auch kann kein Gegenstand, noch so kostbar ein solches Werk ersetzen.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? — Dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die größte und angenehmste Berstreuung, vergewissert glücklich verlebte Zeiten; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter, es erhöht die Gemüthslichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der **Herrn Wirthe**, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen **Herrn Wirthen**, die es bis dahin unterlassen, anrathen, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine ganz sehr durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Länze und Lieder besseren und ernstesten Genres finden sich in den **Sellen'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen anrathigeren, und wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz

eines solchen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrierte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt. **Nach ist direkter Bezug schon deshalb zu empfehlen, da vielerorts Werke für Heller'sche ausgegeben werden, die es nicht sind.**

(Eine Annonce), welche wir einem Provinzialblatte entnehmen: „Dem geehrten Publikum empfiehlt sich der Restaurateur Franz Niemeier, berühmt durch seinen Hühner-Magout und durch seinen Kalbskopf!“ . . .

(Verfehlte Gewohnheitsaphrase.) Standesbeamter (früher Kaufmann, zu einem so eben durch ihn verbundenen Paar): „Empfehle mich bestens — bitte, schenken Sie mir bald wieder die Ehr!“

(Eine ergötzliche Annonce) ist in der „Kreuzzeitung“ zu lesen: „Ein englischer Hühnerhund im zweiten Felde fern in jeder Beziehung, ist wegen Eintritt zum Militär preiswerth zu verkaufen beim Vergolder F. Kummel, Kreuzstraße 10.“

(Ein drolliges Versehen) passirte kürzlich dem Helldarsteller eines Berliner Theaters. Er hatte im gerührtesten Tone zu sagen; „Sieh, wie sie dort an ihrer Mutter Busen weint!“ . . . Statt dessen versprach sich der Künstler und sagte: „Sieh, wie sie dort an ihrer Mäusenbutter weint!“

(Eine wenig bekannte Merkwürdigkeit) ist die, daß alle Tage der Woche Ruhetage sind, je nachdem man das eine oder andere Volk herbeizieht: für die Christen der Sonntag, für die Griechen der Montag, für die Perser der Dienstag, für die Agypter der Mittwoch, für die Egyppter der Donnerstag, für die Türken der Freitag, für die Juden der Samstag.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 11. November 1876.

Geburten:

- 1) Den 7. November: Karl, S. des Heinrich Volz, Zeugmacher.
- 2) Den 5. November: Johanne Rosine, T. des Gustav Krohmer, Messerschmied.
- 3) Den 8. November: Caroline Marie, T. des Christian Hutt, Gerbereiarbeiter.
- 4) Den 11. November: Caroline und Pauline, Zwillingstinder des Georg Ritter, Fabrikarbeiter.

Sterbfälle:

- 1) Den 6. November: Marie Anna, geborene Braun Ehefrau des Karl Geiger, Mechaniker 27 Jahre alt.
- 2) Den 8. November: Franz Hoyer, Schuhmachers Wittwe 78 Jahre alt.
- 3) Den 11. Novbr: Eugen, uneheliches Kind der lebigen Marie Hajner von Owen, Köstlin der Dorothea Schandacher geschiedene König.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 136.

Donnerstag den 16. November

1876.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Wahl des Oberamtsbezirks für den Landtag. Aufruf der Wahlberechtigten zur Anmeldung ihres Wahlrechts und Anforderung zur Erhebung von Einsprachen gegen die Wählerlisten.

In den nächsten 10 Tagen vom 13. d. Mts. ab gerechnet sind von den Ortswahlkommissionen die bereits gefertigten Wählerlisten richtig zu stellen und zu ergänzen.

Zur Aufnahme in die Wählerlisten eignen sich alle württembergischen Staatsbürger, welche in der Gemeinde ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben und nicht nach Art. 4. des Verfassungsgesetzes vom 26. März 1868, Reg.-Bl. S. 176 bezw. in Gemäßheit des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 als zum aktiven Heere gehörige Militärpersonen ausgeschlossen sind.

Wahlberechtigte, welche in der Gemeinde ihres Wohnsitzes oder ihres nicht bloß vorübergehenden Aufenthalts direkte Staatssteuer, Wohn- oder Bürgersteuer entrichten, werden von Amtswegen in die Wählerlisten aufgenommen. Dagegen ist die Aufnahme der übrigen Wahlberechtigten durch ihre Anmeldung zur Aufnahme und erforderlichen Falls durch den Nachweis ihrer Wahlberechtigung bedingt.

Es werden daher Letztere zur Anmeldung ihres Wahlrechts bei dem Ortsvorsteher, als Vorstand der Commission für Entwerfung der Wählerliste, aufgefordert.

Vom 23. bis 29. November d. J. sind die Wählerlisten, welche längstens am 23. d. Mts. vollendet sein müssen, auf den Rathhäusern zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Innerhalb dieses Zeitraums ist jeder Einwohner der Gemeinde befugt, gegen die aufgelegten Listen wegen Uebergehung von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, sowie gegen Aufnahme unberechtigter Personen bei dem Vorstande der Wahlkommission schriftlich oder mündlich Beschwerde zu erheben.

Nach Umfluß der mit dem 29. d. Mts. ablaufenden Präklusivfrist ist jede Anfechtung der Wählerlisten von irgend einer Seite ausgeschlossen.

Den 15. November 1876.

Rgl. Oberamt. **Dann.**

Schorndorf.

Die Orts-Vorsteher

werden auf die Ministerial-Verf. vom 9. d. Mts., betreffend die Vornahme einer neuen Wahl der Abgeordneten zur Ständeverammlung, Staatsanzeiger Nr. 266 und Regierungsblatt Nr. 38 aufmerksam und für genaue Befolgung der darin enthaltenen Bestimmungen sowie der Vorschriften des Wahlgesetzes vom 16. März 1868, soweit solche ihre Obliegenheit betreffen, verantwortlich gemacht.

Insbesondere ist zunächst der auch im Schorndorfer Anzeiger Nr. 136 erscheinende Wahlaufzuruf der Wahlberechtigten zur Anmeldung des Wahlrechts im ganzen Gemeindebezirke zu erlassen und haben die Ortswahl-Kommissionen für Richtigstellung der Wählerlisten Sorge zu tragen.

Den 15. November 1876.

R. Oberamt. **Dann.**

Ellwangen.

Vermißter Pfandschein.

Der am 26. Oktober 1857 von der Unterpfandsbehörde zu Schorndorf über eine verzinssliche Darlehensschuld des Johann Georg Schemp, Zimmermeister und Sägmüllers daselbst, an Pfarrer Baum in Thiergen im Betrage von 250 fl. ausgefertigte Pfandschein ist verloren gegangen. Der unbekannt Inhaber wird aufgefordert, innerhalb der Frist von drei Monaten denselben vorzulegen oder seinen Besitz anzumelden, wid-

rigenfalls nach Umfluß dieser Frist die Urkunde für kraftlos erklärt werden würde. Den 6. November 1876. Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs. **Bartholomäi.**

Revier Schorndorf.

Der **Solzhanerlohns-Alford.** für die Staatswaldungen auf das Jahr 1877 wird am **Freitag den 17. d. Mts.** Vormittags 10 Uhr

im Lamm in Oberurbach vorgenommen.

Schorndorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Freunde und Bekannte zu unserer heute Donnerstag den 16. ds. Mts. stattfindenden Hochzeitsfeier im **Gasthof zur Krone** hier, freundlichst einzuladen.

Ächtungsvollst **Wilhelm Manz, Marie Burkhart.**

DG. Bäcker Straub.